

# Schwabenland

15. -19. Oktober 2023

5 Tage Kultur und Genuss



**Schillers Geburtshaus  
Marbach**



**Kürbisse im Schlosspark  
Ludwigsburg**



**„Silberpfeile“ Mercedes- Benz**



**Campus Galli –Scheune**



Früh am Morgen des 15. Oktobers machten sich 34 Mitglieder und Freunde der CDU Senioren Union Kreis Viersen auf den Weg, um das **Schwabenland** zu erkunden. Gut 400 km Wegstrecke mussten zurückgelegt werden.



Ein musikalischer **Geburtstagsgruß** zu Ehren von **Hanjo Imdahl** und sein „Danke“ in Form von einigen Likörchen trugen zur Auflockerung und Entspannung während der langen Hinfahrt bei.



Das 1. Reiseziel war die **Schillerstadt Marbach** am Neckar. **Schillers Mutter** und **Schillers Schwester** zeigten und erklärten uns Schillers Geburtsort Marbach und erzählten uns einige Geschichten aus seinem bewegten Leben. Start der Schillerführung war an seinem Geburtshaus.

Von Marbach bis zu unserem Tagesziel Ludwigsburg waren es nur noch wenige Kilometer. Im **Nestor Hotel**, unser Quartier für 2 Tage, fühlten wir uns gleich wohl. Ein gemeinsames Abendessen – Schwäbisches Buffet – rundete unseren 1. Reisetag ab.



Gut ausgeschlafen und nach einem leckeren Frühstück stand am **2. Reisetag** eine Ludwigsburger Stadtrundfahrt unter dem Motto: „Barock per Bus“ auf unserem Programm. Wir fuhren aber zunächst nur bis zum Schloss, kaum 2 Kilometer vom Hotel entfernt. Hier trafen wir unseren Stadtführer **Wolfgang Oexle**. Schnell erkannten wir: Herr Oexle war ein Glücksgriff!

Wir lauschten gerne seinen Erzählungen über die Entwicklungsgeschichte des Ludwigsburger Residenzschlosses, eines der größten Barockschlösser Deutschlands. Zwischen 1704 und 1733 wurde es von Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg im Stil des Barocks und Rokoko erbaut. Dabei entwickelte es sich vom

kleinen Jagdschloss zur heutigen monumentalen Vierflügelanlage.

Dann brachte uns unser Bus zum Schloss **Monrepos** (frz. „meine Ruhe“, „meine Erholung“), im Nordwesten Ludwigsburgs gelegen. Wir wurden nicht müde, den historischen und bautechnischen Ausführungen von Wolfgang Oexle zu folgen. Dieses kleine Seeschlösschen ist durch Alleen – wie auf einer Achse liegend – mit dem Residenzschloss und dem Lustschloss **Favorite** verbunden.

Leider war dann schon die gebuchte Zeit vorbei, gerne hätten wir mit unserem tollen Stadtführer Oexle Ludwigsburg weiter kennengelernt. Aber im Hotel wartete eine Mittagsuppe auf uns.

Der Nachmittag stand bewusst „zur freien Verfügung“. Einige erkundeten die City von Ludwigsburg, die Mehrzahl aber machte sich auf, um die Kürbisausstellung im Schosspark zu besuchen. Die Herbstsonne meinte es gut mit uns und ließ die vielen Blumenrabatte im Schlosspark herrlich auf uns wirken.



Die diesjährige Kürbisausstellung zeigt zahlreiche Kürbisfiguren, von unterschiedlichen Künstlern geschaffen, zum Thema „Feuer“.



So begegneten wir beim Rundgang Feuerwehrmann Sam, dem Pokémon Glumanda oder auch Fred Feuerstein.

Während des gesamten Kürbisherbstes werden ca. 450.000 Kürbisse und über 600 verschiedene Sorten aus aller Welt gezeigt. Die Kürbisausstellung hat uns beeindruckt.

Nach einem gemeinsamen Abendessen im Hotel ließen wir den 2. Reisetag, unsere Begegnung mit Ludwigsburg, bei einem „Absacker“ ausklingen.



Am **3. Tag** verließen wir Ludwigsburg, zunächst mit dem Ziel „**Mercedes-Benz-Museum**“ in Stuttgart. Dort angekommen, waren wir sofort von der Architektur des Gebäudes beeindruckt: einzigartig, ja faszinierend!

Ein Aufzug brachte uns auf 34 Meter Höhe. Hier begann eine geführte „Zeitreise“ durch die Entwicklung des Autohauses Mercedes-Benz. Beginnend im Jahre 1886 bis heute.



Parallel zur technischen Entwicklung wurde in Schaukästen das Weltgeschehen dargestellt, eine beeindruckende Museumskonzeption. Für viele war unser Besuch im Mercedes-Benz-Museum ein **Reiseleckerbissen**.

Jetzt steuerten wir unser Tagesziel **Sigmaringen** an. Dazu mussten wir die **Schwäbische Alb** hochfahren und überqueren. Sicherlich nur ein Mittelgebirge, aber in der Spitze waren wir knapp über 800 Meter hoch. Insgesamt ist die „Alb“ ein langgestrecktes Hochplateau mit vielen Wäldern, aber auch Ackerflächen.

Ja und dann sahen wir schon von weitem, dass unser Tagesziel nicht mehr weit sein konnte. In der Ferne grüßte es uns schon: das **Hohenzollern Schloss** zu Sigmaringen! Herrlich gelegen auf einem Felsmassiv, unmittelbar an der Donau. Genau gegenüber, auf der anderen Flussseite, lag unser Hotel für 2 Tage, das **Karlshotel**.

Beim Hineingehen verriet die Gesichter, was gedacht wurde: ein schickes und elegantes Hotel! Dieser 1. Eindruck bestätigte sich später zu hundert Prozent.

Für uns war eingedeckt. Als Mittagsimbiss gab es **Gaisburger Marsch**, eine Suppenspezialität der Region. Sie schmeckte allen richtig gut!

Die sich anschließende Freizeit nutzten einige zum Ausruhen, andere unternahmen einen kleinen Donauspaziergang.

Zum gemeinsamen Abendessen gingen wir ins Restaurant „**Brauwerk**“, etwa 10 Minuten vom Hotel entfernt.

Der Tagesausklang fand dann in unserem Hotel statt. Wir trugen alle verfügbaren Sessel in den gemütlichen Barbereich, das war überhaupt kein Problem. Ich glaube, so stark war die Hotelbar schon lange nicht mehr besucht! Die Stimmung war prächtig, Zufriedenheit lag in allen Gesichtern. Gegen 23.00 Uhr hieß es dann: Gute Nacht, bis morgen!



Am **4. Reisetag** fuhren wir nach Meßkirch, zum Projekt **Campus Galli**. Auf der Grundlage des Klosterplans von St. Gallen aus dem 8. Jahrhundert wird hier eine **karolingische Klosterstadt** gebaut. Soweit wie möglich arbeiten die Handwerker nur mit Mitteln und Werkzeugen des frühen Mittelalters. Nur bei Fragen der Sicherheit sind Kompromisse erlaubt. Trotz des nasskalten Wetters an diesem Tag war es hoch interessant, die bereits fertig gestellten Gebäude und Werkstätten bei einer Führung erklärt zu bekommen und den Handwerkern bei der Arbeit zuzuschauen. Das Bild zeigt den Bau eines Hühnerstalls. Der moderne Begriff „Entschleunigung“ wurde hier beeindruckend vorgelebt. Campus Galli, sicherlich für viele von uns ein weiterer Höhepunkt unserer Schwabenreise.

Gegen Mittag fuhren wir mit unserem Bus zurück ins Donautal. Bei einer kleinen Panoramafahrt ließen wir den bekannten **Donaudurchbruch**, der sich von Sigmaringen bis nach Tuttlingen

erstreckt, auf uns wirken. Vor rund 150 Millionen Jahren begannen die Erdplatten in dieser Region sich zu heben, die Alb entstand. Das Donauwasser „sägte“ sich über die Jahrtausende tief in und durch das Kalkgestein der entstehenden Schwäbischen Alb. Dabei formten sich bis zu 200 Meter hohe und steile Felswände.



Eine imposante Flusslandschaft ist durch diesen Prozess im oberen Donautal entstanden.

Zur Mittagsstärkung kehrten wir ins Restaurant **Ditfurter Mühle** ein, unmittelbar an der Donau gelegen. Der Gastraum war angenehm beheizt, so fühlten wir uns wohl und ließen es uns schmecken.

Für den Nachmittag stand eine Führung durch das **Hohenzollernschloss** zu Sigmaringen auf dem Programm. Der Anstieg zur Pforte war ganz schön steil, wir wurden konditionell gefordert, aber alle haben es geschafft!

Das Fürstenschloss wurde unterhalb des engen Durchbruchtals der Donau auf einem lang gestreckten Kalkfelsen, der sich bis zu 35 Meter über die Donau erhebt, erbaut.

Im 11. Jahrhundert entstand – urkundlich belegt – die erste Burganlage. Wie bei so vielen Schlössern so hat auch das Hohenzollernschloss eine wechselvolle Geschichte. Die Besitzverhältnisse änderten sich, aus einer Burg wurde ein Schloss, Verwüstungen durch Kriege und durch Brände machten immer wieder Neubauten und Veränderungen notwendig.

Bei einer Schlossführung erfuhren wir viel über die Familiengeschichte, die Bauentwicklung sowie über besondere Ereignisse dieses Schlosses. Der Schwerpunkt lag in der Erklärung und Beschreibung der vielen Bilder und der Möbel aus unterschiedlichen Stilepochen.

Heute befindet sich im Schloss die Verwaltung der „Unternehmensgruppe Fürst von Hohenzollern“. Der Fürst selbst, **Karl Friedrich**, wohnt im **Jagdschloss Joseflust**. Die Familie lebt hauptsächlich von der Verpachtung vieler Ländereien und vom Holzhandel.



Von unserem Hotel aus hatten wir stets einen wunderbaren Blick auf das imposante **Hohenzollernschloss**.

Unser Abendessen nahmen wir im Restaurant **Bootshaus** ein, direkt an der Donau gelegen, etwa 500 Meter vom Hotel entfernt. Viele hatten als Hauptgang **Ochsenbäckchen** gewählt. Sie schmeckten einfach richtig gut!

Natürlich fand der Tagesabschluss wieder in der Hotelbar statt. „Möbel“ besorgen und zurechtstellen für unsere Gruppe, das hatten wir ja schon am Vortag geübt. Es gab viel zu erzählen. Die dabei erlebte SU-Geselligkeit gehört einfach zu unserer Reisephilosophie!

Am nächsten Tag mussten wir unsere Heimreise antreten. Um das lange Sitzen zu unterbrechen, hatten wir einen Zwischenstopp am **Hockenheimring** organisiert. Wie so oft bei dieser Reise wurden wir in 2 Gruppen eingeteilt und begannen eine Führung. Da ein Rennen der DTM-Meisterschaft anstand, war richtig viel los. Überall waren Techniker damit beschäftigt, an den Rennautos zu schrauben, zu basteln, Reifen aufzuziehen usw. Dann trafen wir uns alle auf dem Siegerpodest. Wir waren in diesem Moment alle Sieger! Beim Gruppenfoto durften die überdimensional großen Sektflaschen nicht fehlen. Obwohl sie leer waren, hatten wir unseren Spaß! Siegergefühle sind immer gut.

Ein Höhepunkt kam noch! Zum Abschluss der Führung wurden wir auf die Haupttribüne geführt. Kaum waren wir da, begannen – wie von uns bestellt – die Trainingsläufe. Es regnete inzwischen, so dass die Rennwagen gewaltige Wasserfontänen hinter sich herzogen. Trotz des Regens sausten sie mit hoher Geschwindigkeit und höllischem Lärm durch die 17 Kurven der 4,5 Kilometer langen Rennstrecke.

Viele von uns hatten/haben keine Nähe zum Motorsport, aber dieses **Live-erlebnis Hockenheimring** hat alle fasziniert!



Nach einer Stärkung im Hockenheimring-Hotel traten wir dann endgültig unsere Heimreise an. Zufrieden und sicher kamen wir am Abend in unserer Heimat an.

Die Schwabenreise der CDU Senioren Union des Kreises Viersen war eine „runde Sache“.